

ThurKultur spricht Fördergelder an Kunst- und Kulturschaffende

Am Mittwochabend trafen sich 34 stimmberechtigte Mitglieder des Vereins ThurKultur unter dem Präsidium von Hans Suter zur vierten Mitgliederversammlung. Dem Verein sind 21 Gemeinden, 42 Organisationen und 12 Einzelmitglieder angeschlossen.

Text und Bild: Esther Sieber

Littenheid – ThurKultur setzt sich in den Bereichen Kunst, Literatur, Musik, Regionales, Theater und Tanz ein und gab letztes Jahr 180 000 Franken an Förderbeiträgen frei. Einleitend und als kulturellen Beitrag umrahmte der Ladys-Chor «ProSingers» unter der Leitung von Monica Quinter, bekannt aus vielen Musicals wie Evita, Dragula, Jesus Christ Superstar und vielen anderen, die Versammlung. Danach würdigte Hubert Dietschi, Pflegedirektor und Mitglied der Geschäftsleitung Clenia Littenheid, die enormen Verdienste von Marianne Schwyn mit einem Einblick in ihr umfangreiches Wirken. Nach 25 Jahren gab sie ihren Rücktritt bekannt. Kunst und Kultur sei bereits Tradition und nehmen einen grossen Stellenwert in Littenheid ein, sowohl bei gut besuchten Anlässen, in der Galerie, aber auch als Ergänzung zu Therapien. Er sprach aber auch die verkürzten Behandlungszeiten im Klinik-Alltag an. Aus wirtschaftlichen Gründen gibt es keine Langzeitpatienten mehr. Zur Verarbeitung von negativen Erlebnissen helfe oft das Schaffen von Bildern und Kunstgegenständen.

Ergebnis einer Evaluation

Katrin Meier, Leiterin Amt für Kultur im Kanton St Gallen, stellt dem Verein ThurKultur ein gutes Zeugnis aus, wünscht sich aber einen höheren Bekanntheitsgrad für das vorhandene Angebot.

Aus ihrer Sicht wäre es nötig, dass Kantone den Beitrag von einem Franken pro Einwohner verdoppeln würden. ThurKultur wurde durch die



Der Vorstand in neuer Zusammensetzung: Monica Quinter, Marianne Schwyn, Susanne Hartmann, Hans Suter, Cornelia Scheiwiler, Michael Sarbach, Dora Hadorn, Linus Calzaferrri und Yvonne Koller.

Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, einer Evaluation unterzogen. Dabei wurden insbesondere Prozesse, Schnittstellen, Zielerreichung und Qualität näher betrachtet. Der Bericht stellt dem Verein per se und insbesondere der Geschäftsstelle ein sehr gutes Zeugnis aus. Im Mittelpunkt stehen zurzeit die Sichtbarmachung der Kulturangebote in der Region, sowie eine vertiefte Vernetzung zwischen Kultur und politischen Gremien.

Verlust nach ausserordentlichen Aufwendungen

Insbesondere eine Verbesserung bei der elektronischen Datenverarbeitung führten in der Rechnung 2014 zu einem Verlust von 2482 Fran-

ken und für das laufende Jahr wird mit einem weiteren Defizit gerechnet. Der Verein verfügt aktuell aber über ein Vermögen von knapp über 10 000 Franken, das in zwei bis drei Jahren aufgebraucht sein wird.

Im letzten Jahr wurden 166 Gesuche behandelt, 36 davon erhielten keine Förderbeiträge. 25 Anträge wurden nach der formalen Prüfung abgesagt und elf Gesuche erfüllten die Förderkriterien nicht. Hans Suter wies abschliessend auf den Herbstanlass am 19. November hin.

Die Aadorfer Gemeinderätin Cornelia Hasler Roost hat ihre Arbeit im Vorstand aus zeitlichen Gründen beendet. Als Nachfolgerin wurde Yvonne Koller, Gemeinderätin Sirnach, gewählt. ■